

Lutherfest

der Wartburgstadt Eisenach

vom 7. bis 15. Oktober 1933

Montag, den 9. Oktober, 20 Uhr im „Fürstenhof“

Vortrag:

„Von Worms zur Wartburg“ (mit Lichtbildern)

Burgwart Hermann Nebe

Weltliche Lieder aus der Zeit Martin Luthers

Dresdner Kreuzchor

Leitung: Kirchenmusikdirektor Kreuzkantor Rudolf Mauersberger,
Dresden

veranstaltet vom

Verein Freunde der Wartburg e. V.

I.

Johann Walther (1496 – 1570) „**Wach auf, wach auf, du deutsches Land**“

Wach auf, wach auf, du deutsches Land,
Du hast genug geschlafen,
Bedenk, was Gott auf dich gewandt,
Wozu er dich erschaffen!
Bedenk, was Gott dir hat gesandt
Und dir vertraut sein höchstes Pfand,
Drum magst du wohl aufwachen.

Du lagst zuvor im Finstern gar,
Mit Blindheit hart gekränket,
Bei dir kein Licht der Wahrheit war,
Dein Herz war gar gelenket,
Zur Lüge und Abgötterei,
Falsch Gottesdienst und Heuchelei,
Ins Teufels Reich versenket.

Von solcher Lügen falschem Schein
Hat Gott dein Herz getrennet,
Durch Luther, den Propheten dein,
Ganz Deutschland solchs bekennet.
Hat dich gezogen gnädiglich
Zu seinem Reich gar väterlich,
Wohl dem, ders recht erkennet.

Ludwig Senfl (1492 – 1555) a) „**Geläut zu Speyer**“

Kommt her, Leute all,
Urd helft uns einmal;
Zieht an, zieht an,
Wer mag und kann!

Zum Feste ertöne
Der Glocken Gedröhne;
Und jeder am Seile
Nun ziehe mit Eile.

Kommt her, ihr Leut',
Und helfet heut'.
Zieht an, zieht an,
Wer mag und kann.

b) „**Jetzt bringt Sanct Martin**“

Jetzt bringt Sankt Martin Gesellschaft viel
mit Tanzen und mit Saitenspiel
der Liebsten zu hofieren.
Ich sprich, daß solchs sei auch mein Will,
fröhlich zu sein in Gheim und Still,
denn sie ist, die kann zieren
den Reien für andern in Zucht;
deshalb billich der edlen Frucht
ich geneigt bin zu hofieren.

Ging alls wol hin! nur Scheiden macht
mir Sehnen groß; bei Tag und Nacht
gedenk allein der Zarten.
Ihr Tugend hat ein sonder Pracht,
darum ich sie die Liebste acht,
hoff, wöll noch wol erwarten,
ihr Wiederfart mich sehr erfreut
und bringt herwieder alls mein Leid;
hoff noch, ich wills erwarten.

c) „**Ich soll und muß ein Buhlen haben**“

Ich soll und muß ein Buhlen haben,
Trabe dich, Dierlein, trab!
Und sollt ich ihn aus der Erden graben,
Trab dich, Dierlein, trab!

Heinrich Isaac (vor 1450 – 1517) a) „Mein freud allein“

Mein freud allein in aller Welt,
Mein Trost zu allen Stunden,
Mein Herz hat sich zu dir gesellt,
Mit Lieb und Treu verbunden,
Durch dich bin ich mit Liebeskraft
Gar schwer behaft,
Zu deinem Dienst mit Fleiß gericht,
Ohn arge List dir gänzlich ist
Mein Herz in rechter Lieb verpflicht.

b) „Innsbruck, ich muß dich lassen“

Innsbruck, ich muß dich lassen,
Ich fahr dahin mein Straßen
In fremde Land dahin;
Mein freud ist mir genommen,
Die ich nit weiß bekommen,
Wo ich im Elend bin.

Groß Leid muß ich ertragen
Daß ich allein tu klagen
Den Liebsten Buhlen mein.
Ach Lieb, nun laß mich Armen
Im Herzen dein Erbarmen,
Daß ich muß ferne sein.

Mein Trost ob allen Weiben,
Dein tu ich ewig bleiben.
Stät, treu in Ehren fromm.
Nun muß dich Gott bewahren
In aller Tugendsparen
Bis daß ich wiederkomm.

II. Vortrag

III.

Arnoldus (Im Tenor: Arnoldus de Bruck) „Es ging ein lanzknecht über feld“

Es ging ein lanzknecht über feld
in aller maß wie vor.
Er het kein beutel noch kein geld
und dennoch noch vil weiter mer
in aller maß wie vor.
Heñne gut heinrich, ochsenkolben huppenbrem,
encian, specian, loröl, rübenkraut,
tanzapfen, docken breite bletter,
*) die sein innen hol.

*) geschwärzte Noten

Wolff Heintz (um 1500) „Und da ich saß“

Und da ich saß
in meiner zel und schrieb,
da kamen drei Peginen
und andere heiligen Weib,
sie laßen mir vor

den schnellen grimmen todt;
ich bin ein armer Bruder
und bleib es als durch got,
so gebt mir armen Bruder
in meinen sack ein brot.

Hans Teugling (um 1500) „Es ritt ein Jäger heßen aus“

Es ritt ein Jäger heßen aus,
Bene venetis domine,
Bruder,
da kam ein münchlein für das haus,
Bene venetis domine.

Schwester.
Wer da? ein münch.
Lug' die gugel sprach:
vergib, vergib,
mein lieber domine.

Georg Forster (1514 – 1568) „**hoho, lieber hans**“

hoho, lieber Hans, ho, lieber hans,
versorg dein gans,
laß sie nit hunger leiden.
Gib ir die speis, gib ir die speis,
wie du wol weißt,
nach heurischen sitten,
Gib ir volauf, daß sie nit lauf
in fremde heuser naschen;
läßt du sie frei, ist sorg darbei,
der wolff möcht sie erhaschen.
O schöner Hans, dein ist die gans,
wird auch dein gans wol bleiben;
wie du sie mäst, gib ir das best,
tust frembde gans weg treiben.
Dein gans bewarst, kein futter sparst,
des abents noch den morgen,
so darfst du dich unzweiffelich
vor keinem wolff besorgen.

Hans Teugling „**Lieblich hat sich gesellet**“

Lieblich hat sich gesellet
mein herz in kurzer frist,
zu einer, die mir gefället,
Gott weiß wol wer sie ist.
Sie liebet mir ganz inniglich,
die wunder schön und rein,
mit trewen ich sie mein.

Sie frewt mir all mein gemüte,
die aller schönst, und rein,
darzu all mein Geblüte,
ir eigen will ich sein.
Mit wesen ganz underthan,
die weil ichs leben han.

Johannes Leonhard (um 1500) „**Es jagt ein Jäger vor dem holz**“

Es jagt ein Jäger vor dem holz
ein schöne braune hinten. *)
En Jäger, liebster Jäger mein,
du kannst noch höflich springen.
Der Jäger spürt wol nach dem wild,
er thet sein hörnlein blasen,
Er fand ein hinten, die war stolz,
mit der da kont er kosen.
Hastus wild? en nein du, en nein du,
das wild hab ich geschossen
und habs auch redlich troffen.
Hastus wild, en nein du, en nein du.
Der Jägermeister ist zornig,
er zürnet nit, er zürnet ser.
Er schilt, er schilt
wol um die braune hinten,
er mag sie nit überwinden.

*) hinten - Windin

IV. Lichtbilder

V.

„**Eine feste Burg.**“ (5 stimmig von Johann Eccard (1553 – 1611))